

### 3.) Abnorm gefärbte Maulwürfe.

Von H. ERHARD (Freiburg, Schweiz).

HAUCHECORNE (Färbung und Haarkleid des Maulwurfs — *Zoologica palaeartica* 1, pg. 67—73, 1923) hat abnorm gefärbte Maulwürfe untersucht und ihre Färbung folgendermaßen erklärt: Nächst Schwarz ist das gelbe Pigment beim normalen Tier das häufigste, und zwar ist normalerweise das Gelb auf der Bauchseite stärker vertreten als auf der Rückenseite; fällt die schwarze Pigmentierung aus, so ist das nun gelbe Tier deshalb auf der Bauchseite stärker gelb gefärbt als auf der Rückenseite. Die zoologische Sammlung des Naturhistorischen Museums Freiburg (Schweiz) enthält unter einer größeren Menge abnorm gefärbter Säugetiere und Vögel auch mehrere Maulwürfe, von denen ich einige beschreiben möchte, weil sie von den Angaben von HAUCHECORNE teilweise abweichen:

1. Aus Freiburg-Pérolles stammt ein Albino aus dem Jahre 1910, der nur die langen Haare der Kehle und die kurzen des Unterkiefers hell-zimtfarbig gefärbt hat.

2. Ein anscheinend schon lange in der Sammlung befindliches Exemplar ohne besondere Bezeichnung läßt zwar die feinen Farbnuancen nicht mehr erkennen; immerhin sieht man, daß es sich um ein sehr helles fast albinotisches Tier handelt, das aber entsprechend den Angaben von HAUCHECORNE auf der ganzen Unterseite — aber nur hier — eine ganz leichte Gelbfärbung zeigt.

3. Etwas weiter in der Zimtfärbung fortgeschritten ist ein Stück aus dem Jahre 1904, das in Freiburg mit einem normal gefärbten und einem ganz zimtfarbigem Tier, von dem später unter 6 noch die Rede sein soll, gefangen und nun in einer Gruppe gemeinsam ausgestopft ist. Dieses Tier zeigt die Haarspitzen fast am ganzen Körper weiß; nur der Ansatz der Haare ist zimtfarbig. Außerdem zieht von der Oberseite der Vorderbeine bis in die Stirn- und Wangengegend eine Partie, in der die Haare in ihrer ganzen Länge ganz hell zimtfarbig gefärbt sind.

4. Ein Maulwurf, der 1923 in Lentigny im Kanton Freiburg gefangen wurde, ist auf der ganzen Oberseite des Rumpfes rein weiß. Die zimtrote Farbe ist am intensivsten in Form eines Längsstreifens an der Kehle und ebenso am ganzen Oberkopf mit Ausnahme der Schnauze ausgebildet. Der zimtfarbige Kehlflleck setzt ziemlich unvermittelt gegen die viel hellere Zimtfarbe der Brustregion ab; die Oberkopffärbung dagegen geht ganz allmählich in eine immer hellere Färbung der Nacken- und Schultergegend

über. Am Beginn des Rückens hört dann jede Färbung auf. Ein zweiter Herd der Zimmtfärbung ist, wenn auch hier die Färbung eine schwächere ist, um die Schwanzwurzel herum gelegen. Soweit man an dem von der Unterseite nicht ganz abzulösenden Tier erkennen kann, scheint auch die Bauchseite, wenigstens in ihrer hinteren Partie, etwas zimmtfarbig, doch viel schwächer als Kehle und Oberkopf gefärbt zu sein.

5. Dieses Exemplar stammt aus Ubestorf im Kanton Freiburg aus dem Jahre 1878 und ist als „Albino“ bezeichnet. Es ist am ganzen Körper fast ganz gleichmäßig weißlich zimmtfarbig gefärbt; die Bauchseite zeigt genau die gleiche Intensität der Färbung wie die Rückenseite. Die Haare sind in ihrer ganzen Länge gleich gefärbt. Nur von der Schulter zu den Mundwinkeln zieht je eine etwas intensiver gefärbte Partie, ferner sind die langen Haare am Unterkieferansatz etwas dunkler, eine Spur stärker ist auch die Färbung in der Schwanz- und Aftergegend.

6. Am ausgesprochensten von allen Tieren ist dieses Exemplar, welches der 1904 in Freiburg gefangenen Gruppe angehört, gefärbt. Abgesehen von der Kehle, wo die Haare in ihrer ganzen Länge die gleiche intensive Zimmtfärbung haben, und dem Oberkiefer, dessen Haare unpigmentiert sind, ist der ganze Körper mit stark rötlich zimmtfarbigen Haaren bedeckt. Jedes Haar ist in seiner proximalen Hälfte fast ziegelrot gefärbt; die distale Hälfte ist heller zimmtfarbig gefärbt. Die Gesamtfärbung des Tieres ist ein nahezu gleichmäßiger intensiver Rutilismus; die Bauchseite ist ganz genau so stark gefärbt wie die Rückenseite.

Von den beschriebenen Tieren zeigt also nur Nummer 2 die intensivere Zimmtfärbung der Bauchseite im Sinne von HAUCHECORNE, sonst ist es vor allem die Kehle, die für diese Färbung bevorzugt ist, bei Tier 4 auch der ganze Oberkopf. Bei dem am intensivsten gefärbten Tier 6 ist mit Ausnahme des ungefärbten Oberkiefers kaum ein Unterschied in der Färbung der einzelnen Körperpartien zu beobachten.



Erhard, H . 1929. "3.) Abnorm gefärbte Maulwürfe." *Zeitschrift für Säugetierkunde : im Auftrage der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde e.V* 4, 47-48.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/162029>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/190700>

**Holding Institution**

Smithsonian Libraries and Archives

**Sponsored by**

Biodiversity Heritage Library

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: In Copyright. Digitized with the permission of the rights holder.

Rights Holder: Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde

License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>

Rights: <https://www.biodiversitylibrary.org/permissions/>

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.